

Seite: 27
Ressort: Wirtschaft
Seitentitel: Finanzen
Serientitel: Glosse Wirtschaft
Ausgabe: Hauptausgabe

Mediengattung: Tageszeitung
Nummer: 161
Auflage: 159.776 (gedruckt)¹ 187.586 (verkauft)¹
191.746 (verbreitet)¹
Reichweite: 0,944 (in Mio.)²

¹ IVW 1/2023

² AGMA ma 2022 Tageszeitungen

Unentschlossen

Von Martin Hock

Klimaneutrale Wirtschaft, marode Brücken, sanierungsbedürftige Schulen - der Bedarf an Infrastrukturinvestitionen in Deutschland ist riesig. Dass dies aus dem Staatshaushalt allein nicht zu stemmen ist, ist zumindest der europäischen Politik schon klar geworden. Ebenso zeigt sich, dass auch institutionelle Anleger wie etwa Versicherungen oder Versorgungswerke allmählich an die Grenzen dessen kommen, was sie sich an Infrastrukturanlagen noch zumuten können und dürfen. Will man die Modernisierungsziele erreichen, ist es daher unverzichtbar, auch das von den Privatanlegern gesammelte Kapital anzuzapfen. Das birgt neue Herausforderungen. Denn Privatanleger können und wollen nun einmal nicht soeben mal einen Windpark kaufen und betreiben oder eine Schule bauen.

Was Privatanleger brauchen, sind Finanzprodukte, die es ihnen ermöglichen, mit kontrolliertem Risiko zu investieren - das heißt, ihr Kapital breit zu

streuen, und zwar auch, wenn es sich um geringe Beträge handelt. Das führt zwangsläufig zum Investmentfonds. Mit der Einführung eines Infrastruktursondervermögens hat dies der deutsche Gesetzgeber grundsätzlich erkannt - aber konnte sich augenscheinlich nicht zur konsequenten Umsetzung entschließen. Wenn Infrastrukturanlagen zwar investimentrechtlich ermöglicht werden, aber andere Rechtsbereiche, und das heißt vor allem das Steuerrecht, dies nicht nachvollziehen, so besteht die Gefahr eines Rohrkrepierers. Neue Aufgaben brauchen neue Lösungen und keine Kopien vermeintlich altbewährter Rezepte.

Wieder einmal drohen in Deutschland Lösungsmöglichkeiten nicht ausgeschöpft zu werden - weil man mit der unbekannteren und ungeliebten Finanzbranche fremdelt. Stets scheint man zu befürchten, dass mit mehr Flexibilität beim Investieren und einer etwas zielgenaueren Besteuerung der wildeste Casinokapitalismus ausbricht. Widerstre-

bend legt man einen neuen Gang ein, bleibt aber gleichzeitig auf der Bremse stehen. Es reicht angesichts immensen Bedarfs an Infrastrukturinvestitionen nicht aus, nur klimatechnische Lösungen zu suchen. Vielmehr braucht es auch mehr Flexibilität, Ideen und Reformwillen zur Förderung von Investitionen - und eben auch, deren Finanzierung zu gewährleisten und in die gewünschten Bahnen zu lenken. Anders ist eine Aufgabe dieses Ausmaßes nicht zu bewältigen. Verpasst man die Chance, muss die Finanzierung nicht scheitern. Aber die deutsche Finanzbranche bleibt womöglich Zuschauer und droht in einer Welt, in der diese Branche immer wichtiger wird, weiter in die internationale Bedeutungslosigkeit zu rutschen. Zuletzt bleibt dann auch der gut gemeinte Anlegerschutz wirkungslos, weil die Spargelder in Finanzprodukte anderer Jurisdiktionen fließen.

Wörter: 356

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten. © F.A.Z. GmbH, Frankfurt am Main